

wenn man einem Gedichte anmerkt, daß es gedichtet, formuliert, verfaßt ist. Und von diesen Literaten-Produkten ist die Sammlung nicht frei. Ihre Aufnahme läßt um so mehr verwundern, da einige unserer bedeutenden Lyriker gar nicht vertreten sind. Jacob nennt seine Einleitung: „Zur Geschichte der deutschen Lyrik seit 1910“. Seiner anspruchsvollen Überschrift zufolge sollte man doch wohl eine repräsentative Anthologie erwarten dürfen, die ein lückenloses Bild gerade der wesentlichen Kräfte gibt. Warum also fehlen da Else Lasker-Schüler, Max Herrmann-Neisse, Adolf von Hatzfeld und Kurt Heynicke?!

Ludwig Kunz.

GEORG LICHEY: ITALIEN UND KEIN ENDE, REISEERINNERUNGEN. Verlag des Mittelschlesischen Volksfreundes, Schweidnitz

Italien scheint ein unerschöpfliches Thema deutscher Dichtung und Publizistik zu sein. Eine komplette Italien-Bibliothek dürfte heute mehr als tausend Bände umfassen. Wenn ich dennoch auf Georg Licheys Reiseerinnerungen verweise, so leitet mich der Gedanke, daß die tausend Bücher kritiklos lobpreisen, dieses eine aber skeptisch kritisiert. Lichey geht mit klaren Augen, einem feinen Sarkasmus und der Überlegenheit des Unverbildeten an sein „Problem“ — und leider mit viel Ressentiment. Wäre dieses nicht, das die anekdotenreiche, scharf charakterisierende und flüssige Plauderei oft empfindlich aufhält, so müßte man „Italien und kein Ende“ als eines der gleichzeitig wichtigsten und interessantesten Bücher der Italien-Literatur bezeichnen. Denn es ist aus der Sicherheit eines fortgeschrittenen europäischen Menschen geschrieben, der im Zeitalter der Ausbeutung nicht mehr das „Land der Sehnsucht mit der Seele suchend“ fährt und weder auf die Schwindel der Fremdenindustrie hereinfällt noch die großen Leistungen aus Natur und Kunst leichtfertig unterschlägt. Allen deutschen Italienpilgern, den Oberlehrern, Hakenkreuzrittern und jenem verlogenschwärmischen Verdienern — Pack, das sich nicht schämt, den erschwindelten Mehrwert in „antiken“ Kunstgenüssen anzulegen, zur Desillusionierung empfohlen.

Werner Baumann.

BEMERKENSWERTE NEUERSCHEINUNGEN

Diese Liste ist im Zusammenwirken von Mitarbeiterkreis und Herausgeber zusammengestellt. Aufnahme bedeutet Empfehlung. Eingehende Würdigung folgt zum Teil in den nächsten Heften. Die Bücher, die im Text dieses Heftes besprochen wurden, sind nicht wiederholt.

Bei den mit * bezeichneten Werken handelt es sich um Publikationen noch unbekannter oder nicht gebührend gewürdigter Autoren oder um Werke, über die unsere schematisch referierende Tageskritik achtlos hinwegging. Auf diese hinzuweisen, halten Mitarbeiterkreis und Herausgeber heute für eine besonders dringende Aufgabe.

DICHTUNG

Anet, Claude: Lydia Sergijewna. Roman.
(Übertr. von G. Schwarz.) Leipzig,
C. Weller & Co., 340 S.

*Becher, Johannes R.: (CHCl = CH)₃
As (Levisite) oder „Der einzig ge-

rechte Krieg“. Roman. Wien, Agis-
Verlag, 370 S.

Ehrenstein, Albert: Lukian. Berlin,
E. Rowohlt, 269 S.

Hamsun, Knut: Gesammelte Werke